



Schmiedetechnik // Schmiedewerke Gröditz

## Helmwechsel

An ihrer Farbe sollt ihr sie erkennen!

Foto: Ina Klix



Autor ist Andreas Donat (Ausbilder).

Die einheitliche Arbeitskleidung der Azubis ist wichtig. Sie fördert das Wir-Gefühl und die Integration in den Ausbildungsbetrieb und ins Team. Zudem sieht der Azubi vom ersten Tag an: „Ich gehöre dazu.“

Ein Detail unterscheidet die Azubis allerdings von der Stammebelegschaft – und fällt kundigen Werksbesuchern sofort ins Auge: die Farbe des Helms. Die wechselt nämlich nach bestandener Abschlussprüfung und der Übernahme

in den Betrieb: Aus Orangerot wird dann Weiß. Erst kürzlich die

Helmfarbe gewechselt haben jetzt wieder eine Reihe von „ausge-

lernten Azubis“: **Tobias Giebel** (Verfahrensmechaniker Stahl-Umformung, Ringwalzwerk), **Patrick Half** (Verfahrensmechaniker Eisen- und Stahl-Metallurgie, Stahlwerk), **Alexander Kohl** (Elektroniker für Automatisierungstechnik, Elektrische Instandhaltung), **Arthur Martin** (Verfahrensmechaniker Eisen- und Stahl-Metallurgie, Stahlwerk), **Nico Nitzsche** (Verfahrensmechaniker Eisen- und Stahl-Metallurgie, Stahlwerk) und **Nico Zöllner** (Zerspanungsmechaniker, Mechanische Instandhaltung).

Für sie alle hat der Helmwechsel große Symbolkraft. Ein Beispiel dafür ist Nico Nitzsche. Hinter ihm liegen dreieinhalb Jahre

Stahlwerkerausbildung und der harte Einsatz im Gießbetrieb. Er ist stolz darauf, „endlich den weißen Helm der Facharbeitergilde zu tragen“. Ähnlich sieht es auch Patrick Half: „Eine erfolgreiche und schweißtreibende Ausbildung im Stahlwerk, die sich gelohnt hat. Endlich konnte ich den verschwitzten orangeroten Helm gegen einen frischen weißen, wie ihn auch meine Kollegen tragen, eintauschen.“

Arthur Martin sorgte übrigens für ein Novum: Er war der erste Azubi, der in der SWG-Geschichte zum vollwertigen Gießkranfahrer ausgebildet wurde.

„Endlich konnte ich den verschwitzten orangeroten gegen einen frischen weißen, wie ihn auch meine Kollegen tragen, eintauschen.“

PATRICK HALF

Verfahrensmechaniker Eisen- und Stahl-Metallurgie, Stahlwerk



## Von wegen einfach

Mannstaedt // Text: Ute Pellenz (Leiterin Ausbildung)

Ist doch eigentlich ganz einfach, oder? Das dachten sich kürzlich auch die Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres bei Mannstaedt in Troisdorf bei der jährlichen Einführungsveranstaltung. Zugegeben, es hört sich ja auch einfach an, mal eben gemeinsam zu siebt einen Stock auf den Boden zu legen (siehe Foto) – was aber erfahrungsgemäß gar nicht so einfach ist. Denn trotz tatkräftiger Unterstützung der ersten Frühlingssonne wollte diese Aufgabe nun doch nicht auf Anhieb gelingen. Nach kleinen Startschwierigkeiten klappte es aber letztlich doch. Beide Stöcke lagen irgendwann auf dem Boden. Und warum? Weil die Auszubildenden sehr schnell erkannten, dass es Aufgaben gibt, die nur im Team zu lösen sind. Und das ist wie im wirklichen Arbeitsleben hier in Troisdorf: Alleine geht gar nichts! Gestärkt mit diesen und vielen weiteren Erfahrungen aus der Veranstaltung konnten die Azubis die nächsten Aufgaben angehen: Nach dem Ende der überbetrieblichen Grundausbildung bzw. dem Schulblock haben sie inzwischen in den Fachbereichen losgelegt!

Sieht einfach aus, ist aber tierisch schwierig!

Foto: Monika Hansen

## Helm auf!

Was so ein bisschen Farbe ausmacht! Aber ich kann das voll verstehen. Schließlich möchte man auch nach außen hin zeigen, dass man was geschafft hat. Und ne abgeschlossene Ausbildung ist schon ein geiles Gefühl. Also, die Neuen unter euch: Macht ran!

Euer Leo



# Glück- wunsch

Auch die azubiPAGES beglückwünschen alle frischgebackenen Jungfacharbeiter zu ihrem gelungenen Ausbildungsabschluss. Für die nächsten Jahre wünschen wir euch viel Spaß am Arbeitsplatz, nette Kolleginnen und Kollegen, ein unfallfreies Arbeiten und viel Erfolg bei eurer weiteren beruflichen Entwicklung!



Foto: Vera Loose

## Ex-Azubi-Feier

GMHütte // Text: Florian Pörtner

Im „La Riva“ des Alando-Palais in Osnabrück fand Anfang Februar die Ausbildungsabschlussfeier für die diesjährigen Absolventen der GMHütte statt. Eingeladen waren neben den Winterprüflingen und deren Partner\*innen auch Ex-Azubis, die bereits im Sommer ihre Abschlussprüfung bestanden hatten. Nach dem Sektempfang gab es Ansprachen von **Peter Leimbrink** (Ausbildungsleiter) und **Siegfried Gervelmeyer** (Betriebsratsvorsitzender) von der GMHütte, danach die Ausbildungszeugnisse. Bei leckerem Essen und guter Musik konnten die „Jungfacharbeiter“ dann ihren Abschluss zusammen mit ihren Ausbildern feiern. // Wir gratulieren: **Artyom Gamzayans, Alex Gausmann, Tobias Geise, Tobias Koch** und **Daniel Petzinger** (Industriemechaniker Fachrichtung Produktionstechnik); **Malte Dierker, Gebrail Lahdo, Fabian Meyer** und **Paul Meyer** (Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie, Fachrichtung Eisen- und Stahlmetallurgie); **Abdullah Kayis, Timo Rieger, Veit Völler, Sergej Kriwoschejew** und **Mathias Vogt** (Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie, Fachrichtung Stahlumformung); **Yury Gusev, Justin John Mack, Etienne Thomas Reinhard, Sebastian Schulz** und **Phuong Huy Ngo** (Zerspanungsmechaniker); **Sevim Qerimaj** (Fachkraft für Metalltechnik); **Marcel Steinbrügge** (Chemielaborant) sowie **Judith Rethmann** (Industriekauffrau) und **Robin Frauenheim** (Kaufmann für Logistik und Speditionsdienstleistungen).



## Sextett und ...

Stahl Judenburg // Text: Claudia Greßl (Assistentin der Geschäftsführung)

Sechs Jungfacharbeiter der Stahl Judenburg haben erfolgreich ihre Abschlussprüfungen absolviert. Mit der abgeschlossenen Lehre legt das Sextett das Fundament für eine spannende Laufbahn im Unternehmen. „In Sachen Zusammenhalt und Leistungsstärke war das einer unserer besten Jahrgänge der letzten 15 Jahre“, streut Lehrlingsausbildner Heinz Gruber seinen Schützlingen Blumen. Und in der Tat: Die Zerspanungstechniker **Marc Schitter, Michael Götschl** und **Thomas Feyerl** sowie die Maschinenbautechniker **Jan Gsodam, Alexander Ditz** und **Martin Haag** haben ihre Ausbildungen mit Bravour gemeistert. Alle sechs konnten in der entscheidenden Lehrabschlussprüfung Ergebnisse erzielen, die weit über dem Mindestmaß liegen. „Wir sind stolz auf die ausgezeichneten Leistungen unserer jungen Mitarbeiter. Ihr Fleiß, Einsatz und Wille sowie unsere tolle Lehrlingsausbildung macht sie schon heute zu Leistungsträgern in unserem Unternehmen“, betont Personalleiterin Romana Binder. // Das Sextett nach dem Überreichen der Urkunden mit Personalleiterin **Romana Binder** (links), den Lehrlingsausbildnern **Christian Steiner** (Vierter von links) und **Heinz Gruber** (Fünfter von links) sowie dem Technischen Leiter **Michael Zuber** (rechts).



Werkfotos

## ... Solist

GeisslerWista // Text: Claudia Greßl

Gute Nachrichten in Sachen Lehrlingsausbildung auch aus Witten: **Leonard Schröder** von der GeisslerWista hat im Januar mit verkürzter Ausbildungszeit die Lehre zum Industriekaufmann erfolgreich abgeschlossen. Nun ist er als Mitarbeiter in der Buchhaltung von GeisslerWista tätig.



Foto: Victoria Apitz

## Antworten parat

Schmiedewerke Gröditz // Text: Niclas Wendt (Azubi)

Anfang Februar fand der 4. Großenhainer Ausbildungstag statt. Zwischen 9.30 und 13 Uhr öffneten sich wieder die Türen des Kultur Schlosses Großenhain für Schüler und Schülerinnen ab der 7. Klasse. Erwartet wurden sie von etwa 50 meist regionalen Ausbildungsbetrieben bzw. Einrichtungen und Berufsberater\*innen der Agentur für Arbeit. Wie schon in den Vorjahren waren auch die Schmiedewerke Gröditz mit einem Infostand vertreten. Besetzt war er mit vier Auszubildenden, denen **Victoria Apitz** (SB Aus- und Weiterbildung) mit ihrer jahrelangen Erfahrung hilfreich zur Seite stand. Die Azubis konnten viele Fragen der Schüler\*innen beantworten, die sich für eine Ausbildung bei den Schmiedewerken interessierten. // Die Azubis von links nach rechts: **Thomas Stahl** (Verfahrenstechnologe, Fachrichtung Eisen- und Stahl-Metallurgie, 1. Ausbildungsjahr), **Oskar Schacht** (Verfahrenstechnologe, Fachrichtung Stahl-Umformung, 1. Ausbildungsjahr), **Niclas Wendt** (Zerspanungsmechaniker, 3. Ausbildungsjahr) und **Eric Teubert** (Industriemechaniker, 1. Ausbildungsjahr).



Die Wildauer Schmiede- und Kurbellwellentechnik wurde Mitte März von der IHK Cottbus als Unternehmen mit „exzellenter Ausbildungsqualität“ ausgezeichnet. **Wir gratulieren!**

## Azubis machen Karriere

Stahl Judenburg // Mario Griesmaier

# Gas geben!

**Wer sagt denn, dass man nur Karriere macht, wenn man studiert? Dass man keine Chancen hat, die Erfolgsleiter hochzuklettern, wenn man als Azubi beginnt? Mit unserer Serie „Azubis machen Karriere“ beweisen wir das Gegenteil.**



Werksfoto



Autorin ist Romana Binder (Personalleiterin).

Mario begann seine Laufbahn bei der Stahl Judenburg 1983 als Maschinenschlosser-Lehrling. Heute ist er Vertriebsleiter für Kolbenstangen und Komponenten

– und maßgeblich für den Verkauf von vielen Tausend Tonnen verantwortlich. Wie kam er zu diesem attraktiven Job? Basis war für ihn seine Lehrlingsausbildung: „Die Lehre in der Stahl Judenburg war damals schon erstklassig.“ Zum Hintergrund: Mitte der Achtziger war er einer von 115 (!) Aus-

zubildenden im Unternehmen. Was er dem Azubis von heute rät?

**„Hör nie auf, Gas zu geben! Und geh konsequent deinen Weg!“**

MARIO GRIESMAIER

„Hör nie auf, Gas zu geben! Und geh konsequent deinen Weg!“ Ein

Credo, das er auch selbst lebt: Nach der Lehre hat Mario die Abendschule zum Werksmeister für Maschinenbau absolviert. Danach wechselte er über die Arbeitsvorbereitung für Kolbenstangen in den Vertrieb.

Stahlerzeugung // GMHütte

## Extrem heißer Job

**Die ARD-alpha-Sendung „Ich mach’s“ stellt Ausbildungsberufe vor, diesmal den/die Verfahrenstechnologen/-in Metall. Azubis der GMHütte helfen mit, die Ausbildung praxisnah in Szene zu setzen.**



Autor ist Marcus Wolf (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit GMHütte).

Der Anruf aus München im September vergangenen Jahres kam doch etwas überraschend. Am anderen Ende war Dorothee Rengeling, Journalistin und Autorin beim Bayerischen Fernsehen. Sie recherchierte für die ARD-alpha-Sendung „Ich mach’s“. In dieser Sendereihe werden in 15-Minuten-Beiträgen Berufe vorgestellt.

Nun bereitete sie gerade den Dreh für den Beruf „Verfahrenstechnologe Metall“ vor und war dabei auf die norddeutsche GMHütte und ihre Ausbildung gestoßen. Ihre Frage: Ob wir uns vorstellen könnten, sie dabei zu unterstützen, mit Azubis dieses Berufsbild den jungen Zuschauern zu präsentieren?

Konnten wir. Denn auch die GMHütte ist immer wieder auf der Suche nach neuen Azubis für diesen Ausbildungsberuf. Was

liegt da näher als ein guter und authentischer Informationsfilm.

Zunächst hieß es: Zwei Auszubildende finden, die bereit waren, sich vor die Kamera zu stellen und über ihre Ausbildung zu berichten. Schnell waren **Jannik Bick** (1. Ausbildungsjahr) und **Fabio Montico** (2. Ausbildungsjahr) gefunden. Nach zahlreichen Telefonaten, Mails, diversen Kon-

takten mit dem stellvertretenden Ausbildungsleiter **Florian Pörtner** und den beiden freiwilligen Azubis stand das Drehbuch fest – als Vorlage für den 15-minütigen Film. Mitte November startete schließlich der erste von drei intensiven Drehtagen:

Am ersten Tag ging es zunächst darum, dass sich Journalistin und Azubis kennenlernen. Zudem stand

die Begehung der geplanten Drehorte auf dem Programm. Schon jetzt wurde festgelegt, wann wo was in Szene gesetzt werden sollte.

Am zweiten Drehtag stieß das Filmteam (Kameramann und Tontechniker) dazu. Der erste Dreh fand in den Berufsbildenden Schulen Osnabrück Brinkstraße statt. Denn neben der praktischen Ausbildung im Betrieb sollte auch die duale Ausbildung in der Berufsschule mit einfließen.

Der dritte Drehtag stand ganz im Zeichen von Ausbildungswerkstatt und Stahlwerk. Hier sollten die beiden Azubis unter anderem in kleinen Szenen Arbeitsaufgaben von Ausbilder **Heino Knobbe** entgegennehmen und umsetzen. Zwischendurch mussten Jannik

Bick und Fabio Montico Statements in die Kamera sprechen. Dabei ging es darum, was ihnen am Beruf des Verfahrenstechnologen Metall so gut gefällt, wie sie auf den Beruf gekommen sind und was junge Menschen für solch eine Ausbildung mitbringen müssen.

Und die Statements und Szenen saßen. Nur selten musste Dorothee Rengeling darum bitten, eine Szene noch einmal zu wiederholen. Trotzdem wurde vieles doppelt und dreifach gedreht. Das lag daran, dass die gleiche Szene nacheinander aus verschiedenen Blickwinkeln aufgenommen wurde. So kann man später die Szenen unterschiedlich und lebendig aneinanderschneiden.

Am Ende des dritten Tages waren alle mit ihrer Arbeit zufrieden: die Journalistin, der Kameramann, der Tontechniker und nicht zuletzt die Azubis.

Das Ergebnis bekamen die beteiligten GMHütteraner allerdings erst später zu sehen: Anfang Januar ging der Beitrag über den Sender. Auch wenn der Sendetermin im Fernsehen nicht gerade zur Primetime war (gleich am Montag nach den Weihnachtsferien um 10 Uhr ist wohl doch eher ein schlechter Programmplatz): Im Titel der Sendung steckte ein eindeutiges Lob an Stahlwerk und Ausbildungsberuf – „Einer der heißesten Jobs“.



Ausbilder Heino Knobbe und Azubi Jannik Bick werden von der Journalistin Dorothee Rengeling und ihrem Kamerteam in Szene gesetzt.

Foto: Marcus Wolf

### Film gucken?

Den Film finden Sie weiterhin in der Mediathek von ARD-alpha: [https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/ich-machs/verfahrenstechnolo-](https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/ich-machs/verfahrenstechnologe-metall-ausbildung-beruf-100.html)



[ge-metall-ausbildung-beruf-100.html](https://www.br.de/fernsehen/ard-alpha/sendungen/ich-machs/verfahrenstechnologe-metall-ausbildung-beruf-100.html)

Stahlerzeugung // Mannstaedt

## „Hab mich gleich wohlgeföhlt“

Kein Zweifel möglich: Michelle hat die richtige Berufswahl getroffen.

Noch vor Jahren waren Frauen in gewerblichen Männerberufen eine Ausnahme. Heute ist es selbstverständlich, dass viele Frauen in solchen Berufen arbeiten bzw. sich ausbilden lassen. Ein Beispiel dafür ist auch Michelle Domeinski von Mannstaedt in Troisdorf, angehende Industriemechanikerin der Fachrichtung Instandhaltung.

azubiPAGES: War Industriemechanikerin dein Wunschjob?

Michelle: Ich hatte schon in jungen Jahren ein großes Interesse an Technik und am handwerklichen Arbeiten. Deshalb habe ich mich nach technischen und handwerklichen Ausbildungsberufen umgeschaut. Industriemechaniker passt schon genau zu mir.

Was macht man als Industriemechanikerin überhaupt?

Michelle: Wir warten und reparieren Maschinen. Zudem setzen wir nach dem Austausch defekter Maschinenteile, die dann anschließend im Lager als Ersatzteile zwischengelagert werden.



Werkfotos

Was gehört alles zur Ausbildung?

Michelle: Eine ganze Menge: Berufsschule, überbetriebliche Lehrgänge, technische Zeichnungen lesen, Umgang mit Werkzeugen, Montage von Bauteilen und Baugruppen, Wartung und Instandhaltungsarbeiten et cetera. Zudem man lernt die einzelnen Abteilungen und Anlagen im Unternehmen kennen.



Was ist für dich das Spannende an dem Beruf?

Michelle: Diese großen Produktions- und Maschinenanlagen umzubauen oder zu reparieren. Überall in der Produktion kann es zu Störungen kommen, und jeder Stillstand kostet Geld. Deshalb müssen wir schnell die Ursache finden und den Fehler beheben, damit der Betrieb reibungslos weitergehen kann.

an dem Beruf interessiert bin. Das alles hat mich persönlich sehr gestärkt. Ich konnte das Team schon kennenlernen und sehen, wie mein Arbeitsalltag aussehen wird.

Was war der erste Eindruck von Mannstaedt?

Michelle: Vom ersten Kontakt an sehr freundlich und familiär. Ich muss sagen, ich habe mich gleich wohlgeföhlt. Man wird mit offenen Armen empfangen und als Frau weder bevorzugt noch benachteiligt. Und die erste Werksführung hat mich sehr beeindruckt. Man kann ja von draußen gar nicht einschätzen, was auf dem großen Gelände so alles vor sich geht.

Was machst du derzeit konkret?

Michelle: Ich bereite mich auf die Abschlussprüfung Teil 1 vor.

Wie läuft das ab?

Michelle: In der Gemeinschaftslehrwerkstatt der IHK Bonn-Rhein-Sieg in Siegburg, bei einem Prüfungsvorbereitungslehrgang. Dort bearbeiten und besprechen wir theoretische Prüfungsbögen aus den letzten Jahren. Hinzu kommen praktische Übungen an der Dreh-, der Fräs- und der Bohrmaschine. Wir bearbeiten Teile, montieren sie als Baugruppe und bauen sie in eine pneumatische Schaltung ein.

Was gefällt dir derzeit bei der Ausbildung am besten?

Michelle: Dass ich diesen Lehrgang überhaupt absolvieren darf. Dadurch kann ich mich gezielt auf die Prüfung vorbereiten.

Wie ist das Verhältnis der Azubis untereinander?

Michelle: Sehr gut. Wir unterstützen uns gegenseitig, helfen uns bei Fragen und lernen derzeit gemeinsam für die Abschlussprüfung Teil 1.

Wo siehst du dich in zehn Jahren?

Michelle: Auf einem festen Arbeitsplatz mit einem sehr guten Ausbildungsabschluss. Und vielleicht kann ich mit einem IHK-Weiterbildungsstipendium die Techniker-/Meisterausbildung oder ein Studium absolvieren.

Hast du zufällig ein Lebensmotto?

Michelle: Hab ich: Wer es nicht versucht, wird nie erfahren, ob er es geschafft hätte.

Vielen Dank für das nette Gespräch.



Stahl Judenburg // Karriere

## Sprosse für Sprosse

Werkfoto



Autorin ist Claudia Greßl (Assistentin der Geschäftsführung).

Die Lehre ist die erste Sprosse auf der Karriereleiter – ein Weg, den Key-Account-Manager Andreas Grassl erfolgreich eingeschlagen hat. Der 25-Jährige organisiert in der Großkundenbetreuung der Stahl Judenburg den internationalen Vertrieb: „Es ist nie monoton. Jeder Tag bringt etwas Neues, und wir können mit unseren Kunden Produkte weiterentwickeln.“ 2009 kam er mit 15 Jahren vom Realgymnasium zur Stahl Judenburg, mitten in der globalen Konjunkturkrise. Ein Glück für Grassl: „Das Unternehmen hat damals eine Weiterbildungsoffensive gestartet; davon habe ich profitiert.“ Nach der Industriekaufmannslehre absolvierte er noch Spezialkurse, heute ist er Teil eines internen Nachwuchsführungskräfte-Pools. Grassl schätzt besonders das unterstützende,

aber auch fordernde Umfeld, die Chance, früh Verantwortung zu übernehmen, und die Zusammenarbeit mit erfahreneren Kollegen: „Man braucht Disziplin und Einsatzbereitschaft, muss reinbeißen. Aber am Ende gibt es schöne

„Es ist nie monoton. Jeder Tag bringt etwas Neues, und wir können mit unseren Kunden Produkte weiterentwickeln.“

Erfolge als Lohn.“ Grassl wirbt für die Lehre als Sprungbrett und bedauert: „Schade, dass einem in der Schule diese Optionen nicht deutlicher aufgezeigt werden.“

## Spartipp 2

Mach deine Steuererklärung!



Zugegeben: Es ist ganz schöner Papierkram – aber es lohnt sich. Denn wenn du ein eigenes Einkommen hast, eröffnen

sich oft Chancen, dass du vom Staat Geld zurück bekommst. Rechnungen und Quittungen solltest du dafür das Jahr über einfach konsequent sammeln und aufbewahren.

Und: Wenn du eine eigene Wohnung hast: Vergleiche Gas- und Stromanbieter! Du musst ja nicht beim Grundversorger bleiben, wenn andere günstiger sind.

Dein Leo



Foto: © panthermedia.net/Tomas Anderson